

# Erker

Jahrgang 28 - September 2016

Monatszeitschrift für das südliche Wipptal - Mensile per l'Alta Val d'Isarco

HERPETON  
Hauptplatz 5

39040 Marktgerande

ALIP

Comune di

DIA

04 OTT 2015

PROL. N.

## Schlangen im Wipptal

**WIPPTAL** | Steigende Ausgaben für Finanzielle Sozialhilfe

**PFITSCH** | Die „Wiener Neustadt“ stürzt ein

**HOCKEY** | Broncos mischen in AHL mit

# Schlangen im Wipptal

von Ivan Plasinger

Schlange – ein Begriff, der sowohl Unbehagen als auch Faszination und Interesse auslöst: die schlängelnde Fortbewegungsart, oft versteckt in der Vegetation, der schuppenbedeckte Reptilienkörper, den sich viele als glitschig, kalt und leblos vorstellen, die Giftigkeit, die oftmals als große Bedrohung empfunden wird. Ohne die Tiere völlig zu verharmlosen, können die meisten Vorurteile und Ängste als unbegründet bewertet werden – wenn man einige einfache Verhaltensregeln beachtet.

Italienweit gibt es 22 Schlangenarten, acht davon kommen auch in Südtirol vor. An den Augenpupillen und den Kopfschuppen ist die Familie der giftigen Vipern (Ottern) von jener der ungiftigen Nattern

leicht unterscheidbar. Vipern haben senkrecht geschlitzte Pupillen, während die der Nattern rund sind. In Südtirol leben drei Giftschlangenarten: Kreuzotter, Aspispiper und Hornvipere. Als Giftschlangen verfügen sie zwar über ein Gift, ein Biss stellt jedoch kein Todesurteil dar, sondern eine Verletzung, die es für eine schnelle Genesung bestmöglich zu behandeln gilt.

**GIFTIG: ASPISVIPER UND KREUZOTTER**

Im Wipptal gibt es fünf Schlangenarten. Während die Ringelnatter, die Schlingnatter und die Würfelnatter völlig harmlos sind, handelt es sich bei der Aspispiper und der Kreuzotter um Giftschlangen.

Wird man von einer Giftschlange gebissen, gilt es vor allem, Ruhe zu bewahren und auch den Betroffenen zu beruhigen. Im Normalfall ist ein Biss nicht gefährlich, lediglich bei Personen mit einer Kreis-

laufschwäche oder bei Kindern ist es wichtig, umgehend ärztliche Hilfe aufzusuchen. Ist an der Bissstelle ein halbkreisförmiger Zahnkranzabdruck zu sehen, hat eine ungiftige Natter zugebissen. Bei einem Giftbiss hingegen finden sich ein oder zwei kleine Giftzahnstiche. In diesem Fall sollte die Bissstelle nicht abgebunden werden. Vielmehr ist es ratsam, ähnlich wie bei einem Bruch einen Druckverband anzulegen, ausreichend Wasser zu verabreichen und den nächsten Arzt aufzusuchen. Dieser muss über Ort und Zeitpunkt des Bisses informiert werden, auch eine Beschreibung der Schlange ist hilfreich.

**BEI GEFAHR: BISS!**

Der langgestreckte Körper einer Schlange ist mit einer verhornten Schuppenhaut bedeckt. Ihr Skelett besteht neben dem Schädel aus Rippen und bis zu 400 Wirbeln. Die Augen werden von einer durchsich-

tigen Schuppe überzogen. Das Herz besteht aus zwei Vorkammern und einer unvollständig geteilten Kammer. Schlangen sind Lungenatmer. Ihr wichtigster Sinn ist der Geruchssinn. Wichtiger als die Nase ist das so genannte „Jakobson'sche Organ“ am Gaumendach. Beim Züngeln mit der tief gespaltenen, zweizipfeligen Zunge nehmen die Tiere Geruchsstoffe aus der Luft auf und führen sie beim Zurückziehen in das Geruchsorgan.

Schlangen wachsen auch nach erreichter Geschlechtsreife ein Leben lang weiter, wobei der Hauptpanzer nicht mitwächst und deshalb regelmäßig gewechselt werden muss. Bei der Häutung bleibt die alte Haut, auch „Natternhemd“ genannt, zurück.

Schlangen haben im Laufe der Evolution ihre Gliedmaßen verloren. Trotz ihrer unbeweglichen Erscheinung sind sie aber sehr wendig und flink. Sie ernähren sich fast ausschließlich von lebender Beute. Auf

ihrem Speiseplan stehen große Insekten, Fische, Lurche, Eidechsen, Jungschlangen, Vögel und deren Gelege sowie kleine Nagetiere. Die Zähne der Schlangen werden nicht zum Kauen verwendet, sondern dienen dem Festhalten der Beute oder – im Falle von Giftzähnen – der Injektion von Toxinen. Da die beiden Kiefer mit elastischen Bändern verbunden sind, können Schlangen das Maul extrem weit aufreißen und das Beutetier als Ganzes verschlingen.

Schlangen wenden hauptsächlich zwei Jagdmethoden an: das Auflauern und das Erjagen. Beim Auflauern setzen Giftschlangen einen tödlichen Biss und folgen nach einiger Zeit der Duftspur des inzwischen verendeten Tieres. Beim Erjagen verfolgen die Nattern die lebende Beute und erdrosseln sie. Sie selbst werden von Greifvögeln, großen Stelzvögeln, Katzen, Igel, Mardern, Wiesel und Iltissen gejagt. Wie so oft ist aber der Mensch ihr größter Feind, indem er sie tötet oder ihre Lebensräume zerstört.

Während der Paarungszeit nehmen Schlangen keine Nahrung zu sich. Die Weibchen sondern Botenstoffe ab, denen die Männchen mittels ihres Geruchssinnes folgen. Der Begattungsakt kann sich über Stunden hinziehen. Während die im Wipptal vorkommenden Arten Aspispiper, Kreuzotter und Schlingnatter lebend gebärend sind, legen die meisten Schlangen Eier. Diese werden an Orten mit konstant warmer Temperatur und Feuchtigkeit abgelegt, etwa in Komposthaufen.

Am Morgen legen sich die Schlangen zum Aufwärmen in die Sonne. In der Mittagshitze verkriechen sie sich gerne unter Steinen oder Büschen, um eine Überhitzung zu vermeiden.

Schlangen sind wechselwarme Tiere, d. h. ihre Körpertemperatur passt sich der Außentemperatur an. Erst bei einer bestimmten „Betriebstemperatur“ werden die Tiere optimal bewegungsfähig. Um diese Temperatur zu erreichen, suchen Schlangen vor allem morgens sonnenbeschienene Stellen auf. Um nicht zu überhitzen, ziehen sie sich tagsüber in die Bodenvegetation sowie unter Stein- oder Holzhaufen zurück. Im Herbst suchen sie sich im Erdboden oder in geschützten Felsspalten, Ställen und Schuppen einen Platz, wo sie mit herabgesetzter Lebensaktivität bis zum Frühjahr ausharren.

Die Tiere sind taub, reagieren aber sehr sensibel auf Bodenvibrationen, die u. a. durch Schritte ausgelöst werden, indem sie fliehen oder sich ducken. Hier gilt: Das Tier nicht anfassen oder an der Flucht hindern! Bevor man sich irgendwo hinsetzt, sollte kurz der Boden kontrolliert werden. Eine Schlange beißt nur, wenn sie in die Enge getrieben wird und keinen anderen Ausweg mehr sieht.

**DER VEREIN HERPETON**

Was die Lebensweise und vor allem die Verbreitung der einheimischen Reptilien betrifft, gibt es noch viele Wissenslücken. Unter dem Motto „Was kriecht denn da?“ ruft

der Südtiroler Herpetologen-Verein Herpeton mit Sitz in Auer Naturliebhaber und Wanderer dazu auf, Sichtungen und Beobachtungen von Reptilien und Amphibien zu melden – gerade die warmen Tage locken die wechselwarmen Tiere aus ihren Verstecken hervor. Da eine Vielzahl von Amphibien und Reptilien in Südtirol zu den gefährdeten Tierarten gehören, ist es umso wichtiger, über die Verbreitung der Tiere Bescheid zu wissen. Zu einer seiner Hauptaufgaben hat sich Herpeton die Kartierung von Reptilien und Amphibien gemacht. Jeder einzelne kann durch die Meldung von Beobachtungen zum Erfolg dieses aufwendigen Projekts beitragen. Sichtungen können seit kurzem auch über [www.herpeton.it](http://www.herpeton.it) (Projekte – Kartographie) übermittelt werden. Aus den eingesandten Meldungen lassen sich wertvolle Daten über die Verbreitung von Amphibien und Reptilien ableiten, wodurch gefährdete Arten zukünftig besser geschützt werden können. Für Interessierte bietet der Verein zudem eine Bestimmung der gefundenen Tiere an: Fotos und Beschreibungen können dem Verein jederzeit für eine Analyse zugeschickt werden. Durch Sensibilisierungsprojekte und Aufklärungsarbeit kommt Herpeton seinem Ziel, die Lebensbedingungen einheimischer Amphibien und Reptilien zu verbessern sowie die heimischen Arten zu erhalten, einen großen Schritt näher.



**RINGELNATTER** (*Matrix natrix*) **harmlos**  
Die Ringelnatter erreicht eine Länge bis zu 150 cm. Sie ist durch helle Halbmondflecken am Hinterkopf erkennbar. Bevorzugte Lebensräume sind mit Schilf bewachsene Ufer stehender Gewässer.  
Wird die Ringelnatter überrascht, hebt sie zischend ihren Kopf. Fühlt sie sich bedroht, besperrt sie ihren Feind mit Erbrochenem oder mit einem übel riechenden Sekret der Analdrüsen.



**ASPISVIPER** (*Vipera aspis*) **giftig**  
Die Aspispiper wird bis zu 70 cm lang. Sie ist grau bis rotbraun. Ihre Zeichnung an der Oberseite zeigt vom Nacken bis zum Schwanz zwei Reihen von dunklen Querbinden. Die Aspispiper kommt in trockenen, warmen Geröllhalden und Weinbergmauern vor. Ihre Lebenserwartung liegt bei 15 bis 20 Jahren. Sie lebt einzelgängerisch, scheu und streng an ihr Territorium gebunden.



**WÜRFELNATTER** (*Matrix tessellata*) **harmlos**  
Die Würfelnatter wird bis zu 120 cm lang und bewohnt fischreiche Gräben und Seen. Das Würfelmuster auf dem Rücken gibt der Schlange ihren Namen. Sie ist eine ausgezeichnete Schwimmerin und kann dank eines eigenen Luftsackes an der Lungenbasis stundenlang unter Wasser auf Fische und Amphibien lauern.



**SCHLINGNATTER** (*Coronella Austriaca*) **harmlos**  
Die bis zu 75 cm lange Schlingnatter bewohnt trockene und sonnige Böschungen. Die Grundfärbung des Männchens ist rotbraun, jene des Weibchens ist graubraun. Auf dem Rücken befinden sich zwei oder vier Reihen dunkler Flecken.  
Ihre bescheidene Körperlänge und ihre Färbung tragen dazu bei, dass sie häufig mit einer Vipere verwechselt wird.



**KREUZOTTER** (*Vipera berus*) **giftig**  
Die Kreuzotter, die am weitesten verbreitete Giftschlange Europas, erreicht eine Länge von 60 cm. Sie trägt ein dunkles Zickzackband auf grauem oder braunem Grund, im Gebirge gibt es auch schwarze „Höllennattern“.  
Sie bewohnt Moore, Waldlichtungen, Zwergstrauchheiden und steinig bewachsene Hänge bis zu einer Höhe von 2.600 m. Sie bevorzugt kühle Temperaturen und Feuchtigkeit.

**ICH SCHENK MIR ERLEBNIS**

**SAISONAUSKLANG SÜDLICHE ADRIA**  
Hotel Corallo\*\*\*\* 16.-24.09.  
inkl. Komfortbus, Frühstück bei Anreise, Strandservice  
9 Tage 7x HP € 359,- p.P.

**EPIROS**  
Flüge direkt ab Innsbruck jeden Samstag bis 08.10.  
Studios Alexander\*\*\*\* 24.09.-01.10. / 01.-08.10.  
inkl. Flug, Mietauto inklusive, 8 Tage 7x ÜF  
PREISHTI! statt € 599,- nur € 499,- p.P.

**STUTT GART „MARY POPPINS“ OD. „ROCKY“**  
22.-23.10. / 26.-27.10. / 03.-04.12. / 08.-09.12.  
inkl. Komfortbus, Stadtrundfahrt, Eintrittskarte Musical, Hotel\*\*\*\*, 2 Tage 1x ÜF ab € 209,- p.P.

**SAISONAUSKLANG ABANO TERME**  
Hotel Savoia\*\*\*\* 06.-13.11. / 13.-20.11.  
inkl. Komfortbus, Ausflug Padua, Ausflug Arqua Petrarca, Ausflug Treviso, Antistress-Massage, Tanzabende, Candlelight-Dinner, Mittagessen am Abreisetag,  
8 Tage 7x VP € 597,- p.P.

**Idealhours**  
gönn dir was!

**Infos & Buchung**  
Sterzing,  
Bahnhofstraße 6  
sterzing@idealtours.at  
Tel. 0472 764506